ES ist bekant / was massen in dieses Ertz-Hertzogthum Unter-Oesterreich von etlichen Monathen her eine gefährlich ansteckende Kranckheit eingeschlichen / und bereits vieler Orthen sich verspühren lasse. Weilen dann für nöthig erachtet worden / nicht allein einem jeden insonderheit / sondern auch denen Obrigkeiten / Stätten / Märckten / und allen Gemeinden / die benöthigte Hülfs-Warnung- und Rettungs-Mittel an Hand zugeben / auf daß einem jeden / so darmit behafftet werden möchte / aufs möglichste geholffen / die Gesunde darvon verwahret / die Obrigkeiten / Stätt / Märckt und Gemeinde sich zu erretten / geziemend unterrichtet werden. Als hat man auß Eyfer gegen den allgemeinen Heyl / Frommen und Nutzen / gegenwärtige / auf die Vernunfft und Erfahrenheit gegründete Ordnung / jedermann zu außführlich und ersprießlicher Nachricht in Druck verfassen / und zum Gedeyen wohlmeinend mittheilen wollen.

Anbey ist für nöthig erachtet worden / damit man wisse von was für Kranckheit gehandlet werde / dieser Kranckheit eigentliche Zeichen / ordentlichen Lauf / Zufäll / Wartung / Artzneyen / Rettung und Bewahrung darvor / so kurtz es in so wichtiger Sach / so das Leben und Heyl viler tausend Menschen betrifft / seyn können / einem jedem leicht zuverstehen und zu fassen außführlich vorzutragen / und allen nutzbar bekannt zu machen.

Warhaffte Kennzeichen diser gifftigen Seuche.

FNdeme also alles daran gelegen / daß man diese Kranckheit recht erkennen / und von andern unterscheiden möge; Als hat man derselben Kennzeichen und wahre Beschaffenheit / wie sie von andern Kranckheiten möge unterschieden werden / deutlich anfügen wollen.

Sie greiffet gemeiniglich an mit einem Schauer oder Kälte / und darauf-folgende zuweilen grössere / zuweilen geringere Hitze. Zuweilen kommet nach solchem Schauer / oder auch ohne desselben nur eine aufsteigende Angst / und Entzündung deß Haubts / und Gesichts. Zuweilen kurtzer Athem / und engbrustiges Seufftzen. Einige / und zwar die meiste / haben grossen Kopff-Schmertzen darbey. Einige werden bald unruhig / unrichtig / und der Sinnen beraubt. Andere bekommen eine starcke Neigung zum Schlaffen / die sie schwär überwinden können. Etliche / ja vile / bekommen einen Grausen / Aufstossen deß Magens / und Brechen. Andere wissen nirgends zu bleiben / noch stät zu ligen / werffen sich ohne Unterlaß von einer Seyte auf die andere. Viele haben unersätlichen Durst / meistens ohne / doch auch zuweilen mit Speere / und Trückene der Zunge. Die meiste werden auf einmahl an Kräfften gantz zerschla-

gen/ und empfinden eine alle Glider außgehende schwirige/ und ihrem Beduncken nach Bein-brechende Mattigkeit. Vile sehen wider ihre Gewohnheit gantz finster/ betrübt und abscheulich auß. Einige bekommen Schwindel/ Nasenbluten/ und wol auch zuweilen Ohnmachten. Zuweilen treibet es ihnen einen Angst-Schweiß auß. Einige müssen öffters wider Gewohnheit den Harn lassen. Einige bekommen auch starcken Durchbruch. So wohl der Schweiß/ Harn/ als Stulgang pfleget ungewöhnlich übel zu riechen. Bey vielen schlagen rothe/ blaue/ oder braunlechte Fleck auß/ welche von denen meisten für Petetschen angesehen/ und auch ins gemein also genennet werden; seynd aber in der That mercklich unterschieden. Allen aber fahren früher oder später/ manchen zwar gleich zu Anfang/ ohne sonderbarer Ubelbefindung/ gantz unvermerckt/ da sie noch gehen und stehen können: andern aber den anderten/ dritten/ oder vierten Tag/ selten später/ mit vorgehenden oder Begleitung einiger angeregter Zufällen an unterschiedlichen Orthen deß Leibs Beule und Blasen auf/ welche Blasen außsehen als wann sie wären gebrennet worden. Brennen auch also/ erhöhen sich in wenig Stunden/ und so sie geöffnet werden/ lauffet ein wenig dunckel blaulichtes/ zuweilen auch kläreres Wässerl herauß/ und liget ein gebrenntes Fleisch darunter. Fressen umb sich/ und werden manchesmahl grösser/ wie auch tieffer/ so/ daß das Fleisch wie von einem Brand/ herauß falle. Vielen zwar fahren nur allein Beule auf/ andern Beule und Blasen zugleich. Es seye dann das Gifft dieser Kranckheit seye so häuffig/ so häfftig/ und scharpff eingenommen worden/ daß es in wenig Stunden tödte ehe diese Blasen oder Beule auff-fahren können. Selten geschihet es/ daß nur Blasen allein/ auch blaulechte/ gelbe/ grüne und langlechte Striemen am Leib dort und da auff-fahren. Wann ein Mensch vor Auffahrung der Beule und Blasen schnell deß Lebens beraubet wird/ zeigen sich doch mit/ oder gleich nach dem Todt so genannte schwartze Petetschen/ oder vielmehr Gifft-Brand- und Toden-Fleck.

Weilen aber auch in andern Kranckheiten Beule auffzufahren pflegen/ so ist sehr viel daran gelegen/ daß solche Beule mit rechtmässigem Unterschied wol und gründlich erkennet werden. Dahero zu wissen/ daß ein Beul von diser Art nicht pflege die Driesen in der Reyhe/ unter denen Achseln/ in denen Ichsen/ oder unter denen Ohren gerad zubesitzen/ sondern fahret nebst/ unterhalb deren Driesen in Fleischichten Theilen auff. Dahero die Wachs-Driesen/ so jungen Leuthen zukommen pflegen/ leicht auß dem Orth und Lager zu underscheiden. Vielen/ die dem Rothlauff unterworffen/ kommet auch zu Anfang desselben einige geringe Geschwulst an die Reyhe/ und machet einen rothen Striem gegen dem Knye. In wenig Stunden aber/ da sich das Rothlauff außbreitet/ vergehet die Geschwulst/ und obschon vorhero es mit Schauer und Hitz angriffen/ so mindert sich doch die Hitz mit Außschlag deß Rothlauffs mercklich/ und zeiget sich der Zustand alsobald. Ist auch ein Beul/ so von diser Seuche herkombt/ und dieselbe andeutet/ in etwas langlicht/ pfleget erstens tieff zu ligen/ und kan nur mit Greiffen durch den Schmertzen und Brennen erforschet werden. Ein ordinari Geschwär aber oder ein Blut-Als ist rund. Die Schlieren/ welche von der Frantzosen Kranckheit herkommen/ seynd zwar auch langlicht/ besitzen aber die Driesen in der Reyhe/ und stellen die Figur solcher Driesen vor/ nemlich zwar auch langlicht/ aber mit einer in der Mitte erhobener Halb-Runde und Dicke/ gleich einem langlichten Ey.

Das

Das meiste aber wordurch die Beule dieser gifftigen Seuche von denen Franzosen-Beulen / Wachs-Drüsen / oder anderen Geschwären können unterschieden werden / ist / daß bey diesen gifftigen Beulen auch andere von obangeregten Kennzeichen nothwendig müssen vorgegangen / annoch gegenwärtig seyn / oder bald erfolgen. Dann obwohlen nicht alle / die von dieser Seuche angegriffen werden / alle obangezeigte Zufäll / und Kennzeichen haben / so haben sie doch ohnfehlbar einige daraus. Da entgegen in der Franzosen Kranckheit weit andere Zufäll vorzugehen / oder annoch gegenwärtig zu seyn pflegen / wie denen gar wohl bekant / die darmit behafftet seynd. Sie müssen aber auch wissen / daß / ob sie schon vorhin Zustände von dieser Französischen Art haben / dannoch gar leicht diese gifftige Seuche anziehen / und über vorigen schändlichen Zustand mit mehr Gefahr als alle andere bekommen können. Andere Geschwär und Wachs-Drüsen / ob sie wohl etwas Schmertzen / oder Hitz / auch Schauer mit sich bringen / seynd doch durch vereinbahrte Betrachtung anderer darbey befindlichen Zufällen und Umständen ohnschwär zu erwegen / und zu unterscheiden.

Ein jeder / der nun aus deutlich- erzehlten Anzeigungen vermuthen kan / er habe diese gifftige Seuche allbereit bekommen / solle sich gar nicht lang saumen / erstlich mit geistlichen Mittlen / Beicht und Communion nicht allein sich zu versehen / sondern ungesaumt sich zu Beth legen / und wohl innenhalten / damit die Kranckheit durch Wein-Sauffen / oder andere ungeziemende Nahrung / ohnbesonnene Bewegung des Leibs / Wind / unstäte Lufft / und dergleichen / nicht gleich in allem Anfang verwirret / die Natur geschwächet / sondern ihme bey Ziel und Zeit folgende natürliche Mittel / nebst einer geziemenden Lebens-Art / mögen angewendet werden.

Maassen diese Kranckheit ein gar schnelles und kurtzes Verfahren machet / und entweders den dritten / vierten / oder längstens siebenden Tag einen guten Anlaß zu Erhöhung und Zeitigung der Beulen / auch rechtmässiger Ausfliessung und Absönderung deren Brand-Blattern / ohne sonderbahren Zufällen / zeigen muß. Oder es kommen Durchbruch / Brechen / hefftiges Nasen-Bluten / Unruhe / Hin- und Herwerffen / Abgang des Schlaffs / Unsinnigkeit / rothe und endlich schwartze so genante Petetschen / blaulecht und grünlechte Striemen; da es dann um des Menschen Leben gar gefährlich / ja gemeiniglich gethan ist.

Aus diesen ist klar zu ersehen wie die Kranckheit ligt / und kan ein jeder selbst ohnschwer abnehmen / ob er angesteckt sey oder nicht. Wäre auch zu wünschen / daß alle Beschauer zu warhaffter Unterscheidung solches Zustandes alle angeregte Kennzeichen wohl und stäts vor Augen hätten / damit nicht andere Krancke für Angesteckte angesehen / und unter solche mit augenscheinlicher Gefahr der Ansteckung gebracht werden. Welches ein unverantworliches und mörderisches Beginnen ist: doch leider aus Unwissenheit oder Bosheit der Beschauer / bey solch- waltenden Kranckheiten offt zu geschehen pflegt.

Von Beschaffenheit der Puls / und des Harns ist in Erzehlung deren Kennzeichen zu Fleiß nichts gemeldet worden. Theils / weilen diese zu unterscheiden wenig (ausser denen / die sich eigentlich auf die Wissenschafft der Artzney-Kunst verlegen) die Erfahrenheit haben. Theils / weilen so wohl Puls als Harn in dieser Kranckheit sehr betrieglich / und gantz ungewisse / ungleiche Kennzeichen seynd. Indeme beyde von der natürlichen Beschaffenheit offt gar wenig abweichen.